

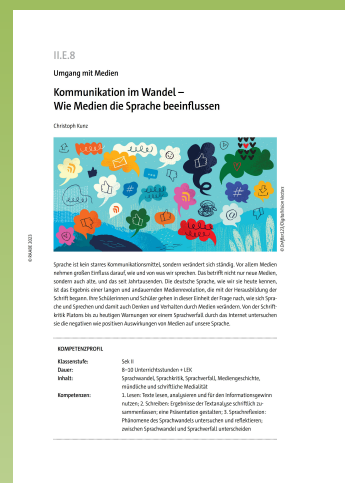
SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus: *Kommunikation im Wandel*

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



II.E.8

Umgang mit Medien

Kommunikation im Wandel – Wie Medien die Sprache beeinflussen

Christoph Kunz



© RAABE 2023

© DrAfter123/DigitalVision Vectors

Sprache ist kein starres Kommunikationsmittel, sondern verändert sich ständig. Vor allem Medien nehmen großen Einfluss darauf, wie und von was wir sprechen. Das betrifft nicht nur neue Medien, sondern auch alte, und das seit Jahrtausenden. Die deutsche Sprache, wie wir sie heute kennen, ist das Ergebnis einer langen und andauernden Medienrevolution, die mit der Herausbildung der Schrift begann. Ihre Schülerinnen und Schüler gehen in dieser Einheit der Frage nach, wie sich Sprache und Sprechen und damit auch Denken und Verhalten durch Medien verändern. Von der Schriftkritik Platons bis zu heutigen Warnungen vor einem Sprachverfall durch das Internet untersuchen sie die negativen wie positiven Auswirkungen von Medien auf unsere Sprache.

KOMPETENZPROFIL

Klassenstufe:	Sek II
Dauer:	8–10 Unterrichtsstunden + LEK
Inhalt:	Sprachwandel, Sprachkritik, Sprachverfall, Mediengeschichte, mündliche und schriftliche Medialität
Kompetenzen:	1. Lesen: Texte lesen, analysieren und für den Informationsgewinn nutzen; 2. Schreiben: Ergebnisse der Textanalyse schriftlich zusammenfassen; eine Präsentation gestalten; 3. Sprachreflexion: Phänomene des Sprachwandels untersuchen und reflektieren; zwischen Sprachwandel und Sprachverfall unterscheiden

Fachliche Hinweise

Zur Wahl des Themas

Der Linguist Walter J. Ong hat zwischen *oralen* und *literalen* Gesellschaften unterschieden, also zwischen Gesellschaften, die auf **Mündlichkeit** aufbauen, die die Schrift nicht kennen, und Gesellschaften, die die **Schriftlichkeit** nutzen. Die Schriftlichkeit ist für Ong dabei mehr als nur ein technisches Hilfsmittel. Die Konsequenz: Literale Gesellschaften sprechen, denken und handeln anders als andere Gesellschaften. Die Literalität kann dabei auf ganz unterschiedlichen Trägern festgehalten werden, kann sich ganz unterschiedlicher Medien bedienen. Von der Bilderschrift über die Buchstabenschrift, von handschriftlichen Aufzeichnungen auf Papyrus bis hin zum Druck mit beweglichen Lettern gibt es viele Möglichkeiten, um Informationen, Nachrichten, Erinnerungen zu übermitteln und zu speichern. Dazu kommen seit wenigen Jahrzehnten die Medien, die Sprachübermittlung ohne Fixierung und teilweise auch ohne Schriftlichkeit ermöglichen: Telefon, Radio und die Kommunikation über das Internet.

Aus dem Geschichtsunterricht haben die Schülerinnen und Schüler möglicherweise schon Vorkenntnisse, dass die deutsche Sprache, so wie wir sie heute nutzen, vor allem durch die lutherische Reformation in Verbund mit der Erfindung des Buchdrucks geschaffen wurde und dass durch diese religiöse Reformation und mediale Revolution auch das Bewusstsein vieler Menschen, „deutsch“ zu sprechen (und zu sein), erst möglich wurde. Buchdruck und Reformation haben also unsere Sprache entscheidend geprägt, entscheidend verändert.

Wie sieht dies mit anderen **Medien**, mit anderen **historischen Umbrüchen** aus? Haben sie Sprache verändert? Werden sie **Sprache verändern**? Sprache, Sprechen, Denken und Handeln sind dabei immer im Zusammenhang zu sehen.

Das Thema als Beitrag zur Sprach- und Mediengeschichte

Dieser Frage, wie sich **Sprache und Sprechen** (und damit letztlich auch Denken und Handeln) durch die **Nutzung von Medien** verändern, geht der aktuelle Beitrag nach. Unter „Medien“ werden hierbei nicht nur aktuell-digitale Medien verstanden. Die Einheit ist also auch ein Beitrag zur Medien- und Sprachgeschichte. Dabei ist immer auch zu berücksichtigen, dass Sprache selbst ein Medium ist. Dies kann zur interessanten Frage führen, ob und – wenn ja – was sich ändert, wenn wir in einer Fremdsprache sprechen. Deutlich wird auch, dass die mediale Nutzung stets von kritischen Anfragen begleitet wurde, beginnend mit der Schrift über den Druck bis zu den modernen Medien.

Didaktisch-methodische Hinweise

Methodische Schwerpunkte der Einheit – Drei Module

Das erste Modul (**M 1–M 3**) trägt den Titel „Rückblick: Was Sprechen, Schreiben, Drucken für Sprache, Denken, Handeln bedeutet“. Hier werden mit Schrift und Buchdruck zwei historische Medien vorgestellt und reflektiert, die auf Sprechen bzw. Sprache enormen Einfluss hatten und auch schon im frühen Stadium kritisiert wurden. Die Schülerinnen und Schüler lernen Platons Kritik an der Schrift kennen und sein Plädoyer für eine (nur) mündliche Kommunikation. Dabei wird Platons Kritik mit einem Transfer auf moderne Medien verbunden, sodass bereits in dieser frühen Phase eine Problematisierung und Aktualisierung durch Verweise auf Leben und Sprechen der Lernenden möglich wird.

Im zweiten Modul (**M 4–M 13**) „Durchblick: Beobachtungen zu Vorläufern moderner Medien und zu modern-digitalen Medien und deren Einfluss auf Sprache und Sprechen“ finden sich neben konkreten Beispielanalysen (z. B. zum Telefonieren, zum Radio, zur Sprache der Fabrik, zum Zusammen-

hang von Medien und kindlicher Sprachfähigkeit oder zur Sprachnutzung von Twitter-Usern) auch grundsätzlich-systematische Überlegungen zur Unterscheidung von schriftlicher und mündlicher *Konzeption* und schriftlicher und mündlicher *Medialität*. Diese Unterscheidung zwischen *Medialität* und *Konzeption* ermöglicht den Lernenden zu erkennen, dass *mündlich-medial* etwas zum Einsatz kommen kann, was *schriftlich konzipiert* ist – und umgekehrt, dass *schriftlich-medial* etwas zum Einsatz kommen kann, was eigentlich *mündlich konzipiert* ist. Diese Unterscheidung ist für das Verständnis von Informationsübermittlung und Kommunikation in der digitalen Gegenwart und Zukunft entscheidend.

Das dritte Modul (**M 14–M 15**) – „Ausblick: Wie Medien unser Sprechen, Denken, Handeln in Zukunft noch verändern könnten“ – hat spekulativen Charakter. Die Schülerinnen und Schüler untersuchen hier an möglichen (technischen) Entwicklungen, die in Ansätzen schon beobachtbar sind, welche sprachlichen und weltanschaulichen Veränderungen zukünftig damit verbunden sein könnten.

Zum Einsatz im digitalen Unterricht

Die Materialien M 1, M 5, M 6, M 9 und M 15 sind mit Zusatzfragen versehen, die eine Internetrecherche der Schülerinnen und Schüler erfordern.

Hinweise zur Differenzierung

Zum Einstieg kann in leistungsstarken Kursen M 1 eingesetzt werden. M 2 behandelt das gleiche Thema anhand eines leichteren Textes.

M 4 stellt die Aufteilung der Materialien für die arbeitsteilige Partnerarbeit zu M 5–M 13 vor. Die Materialien sind mit einem Schwierigkeitsgrad versehen (vgl. M 4). Die empfohlene Aufteilung ist so erfolgt, dass jeder Schüler bzw. jede Schülerin Materialien mit identischem Schwierigkeitsgrad bearbeiten muss. Sollte ein Tandem aus sehr unterschiedlich leistungsstarken Lernenden bestehen, dann ist es auch möglich, die Aufteilung der Materialien so zu ändern, dass das eine Mitglied alle anspruchsvollen Texte (***) und das andere alle leichten (*) erhält.



Mögliche Alternativen oder Erweiterungsmöglichkeit

Ausgehend von M 14, der Kommunikation mit intelligenten Robotern, findet sich in den Hinweisen zu M 14 (und M 15) eine Erweiterungsmöglichkeit zu dem Chatbot ChatGPT. Die Hinweise stellen drei Aufsätze vor, die sich für den Einsatz im Unterricht eignen.



Weiterführende Medien

Bücher

- **Dürscheid, Christa u. a.:** *Schreiben digital. Wie das Internet unsere Alltagskommunikation verändert.* Kröner. Stuttgart 2016.

Das Buch stellt ebenso verständlich wie unterhaltsam, illustriert mit vielen Beispielen, aktuelle Forschungsergebnisse zum Thema „Sprache und internetbasierte Kommunikation“ vor. In einem abschließenden Kapitel werden dabei mit den Aspekten des „öffentlichen Trauerns“ und der „Partnersuche/Partnervermittlung“ auch Kommunikationsarten reflektiert, die durch die Digitalisierung einen neuen Schub erhalten haben.

- **Krischke, Wolfgang:** *Was heißt hier Deutsch? Kleine Geschichte der deutschen Sprache.* Beck. München 2022.

Leicht verständliche, umfassende Darstellung, die zeigt, wie die deutsche Sprache (Wörter, Regeln und Schreibweisen) historisch entstanden ist. Das Buch geht auch auf aktuelle Entwicklungen ein, z. B. auf das Gendern in der deutschen Sprache.

- ▶ **Preisendörfer, Bruno:** *Als unser Deutsch erfunden wurde. Reise in die Lutherzeit.* Kiepenheuer & Witsch. Berlin 2017.
Das Buch enthält mehrere Kapitel zur Mediengeschichte und zur Reformation und zeigt an vielen Beispielen deren Einfluss auf die deutsche Sprache.
- ▶ **Reus, Gunter:** *Sprache in den Medien.* Springer. Wiesbaden 2020.
Das Buch setzt an der Kritik an den Massenmedien an, wonach sie verantwortlich seien für einen vermeintlichen Verfall der Sprache. Der Autor weist diese Kritik als unbegründet zurück und zeigt, dass und wie Sprache sich ständig verändert, weil sich die Gesellschaft verändert.

Zeitschrift

- ▶ **Beißwenger, Michael:** *Sprachwandel durch Mediennutzung: Die neue Schriftlichkeit.* Klett-Themendienst Nr. 73, 11/2016.
Online verfügbar unter [letzter Abruf: 14.09.2023]: https://www.klett.de/sixcms/media.php/321/KTD73_NeueSchriftlichkeit.120258.pdf
Der Beitrag untersucht die neue Schriftlichkeit im Gefolge der neuen sozialen Medien und fragt, wie die Schule darauf reagieren soll.

Weiterführende Internetseiten

- ▶ <https://www.heise.de/hintergrund/Digitale-Assistenten-Wir-passen-unsere-Sprache-den-Maschinen-an-4324755.html>
Interview mit Henning Lobin aus dem Jahr 2019 über den Einfluss digitaler Assistenten auf unsere Sprache. Lobin ist Direktor des Instituts für Deutsche Sprache (IDS) und Professor für Germanistische Linguistik an der Universität Mannheim. [Letzter Abruf: 14.09.2023]
- ▶ <https://www.swr3.de/aktuell/whatsapp-facebook-so-beeinflussen-soziale-medien-die-deutsche-sprache-102.html>
Interview mit Konstanze Marx vom Institut für Deutsche Sprache (IDS). Die Sprachwissenschaftlerin erläutert darin ihre Thesen, dass die Art und Weise, wie wir uns in den sozialen Medien mitteilen, gar nichts mit dem zu tun habe, wie wir auf Standarddeutsch schreiben oder reden. [Letzter Abruf: 14.09.2023]

Auf einen Blick

1./2. Stunde

Thema:	Rückblick: Was Sprechen, Schreiben, Drucken für Sprache, Denken, Handeln bedeutet
M 1	Paradox – Platons Schriftkritik erfolgt schriftlich / eine antike Schriftkritik analysieren (EA/PA)
M 2	Von der antiken Schriftkritik zur modernen Klage über die digitalen Werkzeuge / Transfer von Platons Kritik an der Schrift auf die heutige Zeit (EA/PA)
M 3	Wie Schreiben das Sprechen, Denken und Handeln beeinflusst / grundsätzlich über die Folgen von Schriftlichkeit reflektieren (EA)
Hausaufgabe:	Bearbeitung von M 5



3.–6. Stunde

Thema:	Durchblick: Beobachtungen zu Vorläufern moderner Medien und zu modern-digitalen Medien und deren Einfluss auf Sprache und Sprechen
M 4	Anleitung für die arbeitsteilige Textarbeit (M 5–M 13) / Ablauf der arbeitsteiligen Textarbeit klären (PA/UG)
M 5	Religiöse Reformation und mediale Revolution – Prägende Ereignisse für die deutsche Sprache / Medien- und Sprachgeschichte um 1500 kennen (PA)
M 6	Mit der Sprache geht's bergab?! – Sprachpessimismus im Lauf der Zeit / eine historische und eine aktuelle Kritik der Medien Telefon und Twitter analysieren und diskutieren (EA)
M 7	Wirtschaft und Sprache 1 – Stadt und Industrie verändern Sprache / die sprachliche Urbanisierung untersuchen (EA)
M 8	Wirtschaft und Sprache 2 – Businesssprache, Kommandosprache, Kontrollsprache / die Sprache der Wirtschaft untersuchen (EA)
M 9	Radio und Fernsehen als Sprachvereinheitlicher / Auswirkungen von Radio und Fernsehen auf die Sprache untersuchen (EA)
M 10	Wie Chatsprache die mündliche Kommunikation beeinflusst / einen Transfer von sprachlichen Merkmalen der Twitter-Kommunikation auf die mündliche Kommunikation prüfen (EA)
M 11	Medien und Sprachfähigkeit – Eine ungünstige Beziehung? / aktuelle Forschungsergebnisse zum Spracherwerb von Kindern analysieren (EA)
M 12	Neue Medien – Sprachwandel oder Sprachverfall? / digitale Varietäten als Gewinn oder Verlust für die Sprache prüfen (PA)
M 13	Medialität, Konzeptualität, Oralität, Literalität – Eine kleine Systematik / Sprachhandlungen in einer Tabelle systematisieren (PA)

Hausaufgabe: Beobachtung zum Gebrauch von Alexa und anderen cloudbasierten Sprachdienst-Geräten

Benötigt: internetfähige Endgeräte

7./8. Stunde

Thema: Ausblick: Wie Medien unser Sprechen, Denken, Handeln in Zukunft noch verändern könnten

M 14 **Sprachwandel durch intelligente Maschinen?** / Reflexion und Vermutung über die Kommunikation von Mensch und Maschine anstellen (EA)

M 15 **Fremdsprache und Moral – Das Trolley-Problem** / aktuelle Forschungen zu linguistischen Aspekten des Trolley-Problems analysieren (PA)

Hausaufgabe: Fixierung der Ergebnisse einer Recherche zum KI-Produkt ChatGPT

Benötigt: internetfähige Endgeräte

LEK

Thema: Soziale Medien und Sprache

Minimalplan

Die Einheit enthält drei thematische Schwerpunkte: Erstens den Einfluss von Medien (auch in mediengeschichtlicher Hinsicht) auf die Sprache; zweitens die Frage, wie die neuen sozialen Medien die Trennung zwischen Oralität und Literalität brechen; drittens die Frage, ob die (sozialen neuen) Medien einen Sprachverfall forcieren. Der erste Schwerpunkt kann auch (nur) durch M 5, der zweite durch M 10 und M 12, der dritte durch M 13 und M 14 abgedeckt werden.

Die LEK greift alle drei Schwerpunkte auf: Schwerpunkt 1 und 2 werden in Aufgabe 1 thematisiert, Schwerpunkt 2 in Aufgabe 2.

Erklärung zu den Symbolen



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus: *Kommunikation im Wandel*

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

